Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 1 (1908)

Heft: 4

Rubrik: Vereinschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ruftur-Dokumente.

Woran man ben Chriften erfennt.

Der Reverend Saigh, ein westenanischer Er-Miffional erzählt, daß die hindus vollständig Temperenzler sind; jo sehr, daß sie dristliche Kultur mit dem Gebrauch alko-holischer Getränke gleichstellen. Wenn man einen hindu betrunken sieht, fragt man ihn sofort: Seit wann sind Sie Chrift geworden? Aus "Freethinker".

Mus bem Batifan.

Alljährlich läßt der Papft eine goldene Medaille prägen, die das denkwürdigste Ereignis des verflossenen Jahres verherrlicht und am Peter und Pauls Tag an die fath. Bürdenträger verteilt wird.

Auf speziessen Bunsch des Staatssefretärs Mern de Bal's war das diesjährige Thema: die Besiegung der Moderniften.

Der erste Entwurf stellte die Modernisten als Seeunge heuer dar, die das Schifflein Betri zu verschlingen trachten aber vom Papste in den Abgrund verwiesen werden. Dieser Entwurf wurde guruckgewiesen, weil das Schifflein der Kirche zu sehr gefährdet erschien und auch die Seeungeheuer zu vergnügt im Wasser herumplätscherten.

zu vergnugt im Walfer berimplarigerren. Ein zweiter Entwurf fand den Beifall des Batikan's. Er zeigt den Papst mit der Tiara auf dem Throne, eine Bulle in der Hand. Bor dem Throne stehen zwei Frauer-gestalten Deutschland und Frankreich vorstellend, zwischen beiden die Modernisten. Aus wolkenschwerten Hinnel saußen Blitze herab und drohen die armen Sünder zu zerichmettern.

Ift dies nicht eine herrliche Illustration der göttlicher Liebe und Barmherzigkeit?

Unsere Bewegung.

Deutschland.

Die Kölner Freidenker-Bereinigung vermittelte im ahre 1907 nicht weniger wie 870 Kirchenaustritte. Alle Achtuna!

— Rene Bereine.
— Rene Bereine.
In letter Zeit entstanden Freidenker-Bereine in Bamberg, Bermelskirchen, Ruhla, Ohrdruf, Schwenningen und Langendreer.

Portugal.

Unter dem Protektorat der Gesellschaft "l'Etak-civil' findet bom 19. bis 22. April in Lissabon ein nationaler Freidenker-Rongreß ftatt.

Die große Anzahl der Teilnehmer, die schon heute angemeldet find, läßt erwarten, daß der Kongreg von größter

gemeloet into, last ertboarten, oag der köngreg von größier Bedeutung sein wird. An erster Stelle steht das Traktandum: "Trennung von Kirche und Staat" unter solgenden Bedingungen: 1. Ausschaltung des Keligionsunterrichtes in allen öffentlichen und privaten Schulen. 2. Abschaftzung des öffentlichen Charaktes aller religiö-ten Sottlickstiten.

fen Jeftlichkeiten

Absolutes Berbot für die religiösen Genossenschafter

3. Absolutes Verdot fur die keligiosen Genolfenigaften Gigentum irgend welcher Urt zu haben, seine es Liegen-schaften, finanzielle ober industrielle Unternehmungen. Zusah: Der Staat garantiert, während der Zeit der Umwandlung keine Unterstützung den scheidenden Geist-lichen zu gewähren. 4. Verbot religiöser Wahlen; jede Art von Klosterge-meinschaft, sei es keligiöser oder privater Katur.

5. Alle juriftischen Handlungen werden durch den Bivil-

staat erledigt.
6. Berweltlichung der Friedhöfe.
7. Einführung der Chescheidung.

Berweltlichung der Hofpitäler und anderer Bohl-

antgertsanganen.
Dies sind die hauptsächlichten Kunkte des Kongreß-Programms, das sehr ausgedehnt ist.
Es enthält fast alle politischen Fragen: politische und bürgerliche Kechte, das Hamilienrecht, den öffentlichen Un-terricht, die Frauenfrage, den Willtarismus und die Steuern.

Der Zuftand, in dem fich heute Portugal befindet, läßt uns das Beste von dem sommenden Kongresse erwarten. Der Zusammenbruch, der schmachvollen Diktatur hat das Bolf erweckt und läßt hoffen, daß es sich nicht mit kleinen Keförmchen begnüsst, sondern machtvoll alle Fesseln zersprengt, und sich die Freiheit auf allen Gebieten selbst

Eine Freibenker-Kolonic. Gine Reihe Gesinnungsgenossen haben sich entschlossen dem alten Europa Balet zu fagen und nach Südbrafilien auszuwandern.

Auszundnvern.
Dort sollen freie Gemeinden auf genossenschaftlicher Gründlage errichtet werden. Mitglied können Männer und Frauen werden die glauben in einer freien, ethischen Gesellschaft leben zu können.

Bereits in diesem Monat verlaffen 10 Familien die alte

Heimat, weitere 30 folgen im Februar 1909. Auskunft erteilt gerne: J. Grathgruber, Neuchatel, rus

du Seyon 9 a. Unfere besten Wünsche begleiten unsere Freunde auf ihrer Reise, mögen fie die ersehnte Freiheit finden.

Cournee Karmin.

Unfer hochverehrter Gesinnungsfreund, Privatdozent Dr. Otto Karmin hatte die große Liebenswirdigkeit uns simf Borträge in Bern, Zürich, Baden, St. Gallen und Basel zu halten. Mit Ausnahme von Zürich waren es lauter Städte, in denen öffentliche Freidenfer-Berfammlungen unferes Biffens, noch nicht gehalten wurden.

Heute können wir mit Freude und Stolz mitteilen, daß das Tourne ein bedeutender Erfolg für unsere Bewegung war.

3mei neue Bereine, St. Gallen und Bafel, find gegründet worden, der junge Berein Bern hat seine Mitgliederzahl verdoppelt, in Baden und Jürich wurden neue Mitglieder gewonnen. Die Gründung des Bereins in Baden dürfte nunmehr gesichert sein.

Mit Ausnahme von Zürich fprach Berr Dr. D. Karmin Wit Ausnahme von Jürich iprach Herr Tr. D. Karmin iberall über das Thema: "Christentum und Freidenkertum." (Der Kanmpf zweier Beltanichaungen.) Odwohl die Geistlichkeit aller Konsessionen zu diesem, doch auch für sie interessanten Borträgen auf den Plakaten eingeladen war, zogen es die Herre Stellwertreter Gotts vor, nicht zu erscheinen. Die Berteidigung der Meligion lag daher meist in sehr ungeschiekten Sänden. Es ist sehr zu bedauern, daß die Geistlichen, die hunderttausende von Franken auflährlich ist die Aufgegung von Schale in fenne Londen fanneten allässtelich ist die Aufgegung von Schale in fanne Londen fanneten allässtelich für die Bekehrung von Heiden in fernen Landen, sammeln nicht den Mut haben, dem mächtig aufstrebenden Heiden tume im eigenen Lande entgegenzutreten.

Es freut uns hier als Ausnahme Zürich anführen zu men. Schon einmal hatten wir Gelegenheit uns gegen fönnen. die besten Bertreter der Landeskirche verteidigen zu können und auch Dr. Karmin traten mehrere Paftoren entgegen. Hier war das Thema: Kann man Chrift bleiben? Wie in den vier obengenannten Borträgen, jo wurde

and, hier der Referent seiner Aufgabe glänzend gerecht. In äußerst seiner und vornehmer Weise zeigte Dr. Kar

In allgest seiner und vornehmer Beile zeigte Dr. Mar-min das Wesen des Christentums, seine Geschichte und seine Unterlagen. Ihm stellte er das Freidenkertum entgegen und zeichnete in klaren Worten den Gegensch beider. Keiner der Gegner war im Stande, den Hauptpunft, den Beweis siir das Dasein Gottes und die Autorität der Bibel, zu erbringen. Alle Angrisse ichlug der Reserent in eleganter Weise zurich.

So war es nicht Wunder zu nehmen, daß allenthalben dem Freidenkertum neue Streiter erstanden.

An dieser Stelle sei Geren Privatdozent Dr. D. Karmin für die große Arbeit, die er in aufopfernster, und uneigen nützigster Weise, für uns geleistet hat, unseren herzlichen Dank ausgesprochen. Nochmals Dank und auf Wiedersehen. Freidenfer-Berein Burich.

Vereinschronik.

Bern. Um 21. Marg fand im Bereinslofal, Reftaurant zum "Maulbeerbaum", Sirjchengraben, unjere Mitglieder Berjanınılung jtatt, welche gut bejucht war. Dieje Berjammlung war meistens zur Erledigung der Bereinsge schäfte einberusen. Es waren die Statuten zu beraten schieder ber ber der bie Statten zu beraten, welche einer Igliederigen Kommission überwiesen wurden, sodann wurden die Vorstandswahlen vorgenommen. Der Borftand fest fich aus den folgenden Gefinnungsgenoffen

M. Lambed, Brafident;

a. La moed, grandent;
S. Haer, Rige-Riddent;
E. Adert, Rassier;
E. Nosenbaum, 1. Sefretär;
R. Frei, Beister;
M. Obernemy, Beister.
ter sur Romstern des Freident

Als Delegierter zur Konferenz des Freidenker-Bundes am 29. März in Biel wurde Genoffe A. Lambeck abgeordnet.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gaben dann noch einige Mitglieder einige kleine Borträge zum Besten und fanden besonders die selbstverfaßten, stimmungsvollen Gedichte unseres Gesinnungsfreundes Schriftsteller K. Frei, lebhaften Beifall. Bir würden wünichen, daß Gesimmungsfreuw Frei. Bir würden wünichen, daß Gesimmungsfreumd Frei seine Gedichte im "Freibenker" einem weiteren Interessentreise gugänglich machen würde. Unser nächste Mitgliederversammlung findet am 27. April 1908 in obigem Vereinslofal statt. Schluß der Ver-

fammlung 11 Uhr.

St. Gallen. (Freiden fer-Verein). Der junge Berein veranstaltete bereits acht Tage nach seiner Grünverein beranfaitere bereits aaft Lage nach jeiner Grind dung eine öffentliche Berjammlung im großen Saale der Vereinshaufes mit K icht er (Zürich) als Keferent über das Thema: "Klassenfampf und Kirche". Der geräumige Saal konnte die große Anzahl der Gäste kaum fassen, so daß sehr viele der Versammlung stehend anwohnen mußten. Die Diskussion, bei der auch diesmal die Herren Geistlichen durch Abwesenheit glängten, nahm einen sehr regen, mehrstün-digen Berlauf. Rahezu ein halbes Hundert der Anwesen-den ließen sich als Witglieder aufnehmen, so daß der junge Berein in kurzer Zeit wohl die ersten hundert Mitglieder erreicht haben dürfte.

In Anichlug an den Bortrag fanden noch die Borstands-wahlen statt, deren Resultat wir in nächster Nummer verschieden fatt, betei Refinkt bie in naghet Indimite bei seifentlissen werden. Für heute nur Namen und Abresse gewählten Präsidenten: Jakob Ponsen, Vereinshaus, St. Gallen, der gerne bereit ift, alle den Verein betreffenden Angelegenheiten zu erledigen.

Wir wünschen bem maderen, jungen Berein ein glud-

liches Gedeihen.
Oerlifon. Unsere Versammlung vom 24. März war schwach besucht. Es wurden die Geschäfte rasch erledigt und dann noch eine Rezitation von Gesinnungsfreund Richter vorgetragen. In Anbetracht der Einweihung der neuen Kirche am 5. April wurde beschlossen am 4. April, Samsskriche din I. April inited desponden am 4. April 1801160 tags ausor eine Protestbersamuslung absuhalten und das Thema: "Wozu neue Kirchen". Die Versamuslung sindet im "Sternen", abends 8 Uhr statt. Es sei hier noch den Genossen in der Maliseierkommission Amerkennung gezollt, für ihr energisches Auftreten gegenüber Schreiner zur "Brauerei", wo dis dahin alljährlich die Arbeiter Dertstons isch verkannungten und ihr Taff kanetan Geren Strangen jid versammelten und ihr Fest seierten. Herrn Schreiner wird nun nichts mehr übrig bleiben, als der leere Saal, denn wie man hört, sollen die Katholiken oder Christlich-Sozialen den hohen Mietpreis für den Saal nicht aufbringen können. Die Arbeiter und unsere Freunde Oerlikons wer-den die Feigheit Schreiners belohnen.

Ein Jeder agitiere alfo für unfere Versammlung bom

23üdertifd.

Hadel, Das Menjdgentum und die Herrentiere, von Linné. Mir perjönlich geht es mit dieser Schrift Hädels, wie mit allen seinen andern: sie ist mir böchst widerwärtig. Ich bin ein abtrinniger Sohn der katholischen Kirche und habe einen heiligen Respekt vor allen Päpsten. Was aber das Anathemaschlendern anbelangt, so versteht sid Häckel darauf vorzüglich. And an Plumpheit fann er sich mit dem ben-talen Kömer messen. Daß er ihn an Kenntnisse übertrisst, bringt schon der Unterschied des Handwerfs mit sich, Schon dies Progen mit Titeln! Wer glaubt denn noch an Titel? Terebenker doch wohl vor allem nicht. Titel sprechen sür Arether von bod bor allem ingl. The pregent fit glidflid bestandene Examina, soust für nichts. Noch etwas. Wan hat den Ausdruck "Theologengezänk"

scon etwas. Wan hat den Ausdruck "Theologengegant" geprägt. Bald icheint mir Boologengegänf ebenso richtig zu sein. Es ist mir widerwärtig, wenn Laien stuntern, fängt aber ein Gelehrter an, so ists nicht mehr zum Aushalten. And Goethe hat zulest das Recht in allem seinem Schaffen berücklichtigt zu werden, wenn man einmal mit ihm argumentieren will (obischon ich auch ihn zulegt nicht für unsehlbar halten kann). Es geht doch nicht an, nur die einem zusgenden Stellen herauszuklauben und hübisch vorjädig alle andern, oft bedenklich abweichenden, einsach nicht zu berücksichtigen. Das nennt man dem guten Publi-kum, das in der Regel die Zitierten nur oberflächlich kennt, umd Fitate nie nachzuprissen pflegt, Sand in die Augen streuen. Ueberhaupt erinnert die Wethode Hädels an das nun doch wohl überwundene Versahren eines Wehring. Jeder bedeutende Kopf hatte sozialistische, wenn nicht gar narziftische Zdeen. Und worde foziatiftige, weint nach gar marziftische Zdeen. Und worden erfennt nach einen bedeu-tenden Kopf? Daran, daß er sozialiftische Zdeen hatte. Man seke statt sozialistisch, monistisch ein, und das Rezept, nach dem Kädel bedeustende Männer Freiert, steht fertig da. Das ift Regerlogist, oder, wenn sie mit Bewußtsein angewandt wird, Sophistif. Auch das ift eine Unredlichkeit, einem so vieldeutigen

Worte wie "Monismus" einen einzigen, eng, fast fachmän-nisch umgrenzten Sinn unterzuschieben, als den allein adäquaten. Wer weiß, ob nicht die Einseitigkeit, mit der man heute auf die "Anschauung" schwört, wie der Pfaffe aufs Megbuch, die Fähigkeit, philosophisch zu denken bei vielen beeinträchtigt?

Angenommen felbit, das rein Boologische bei Säckel wäre unanfechtbar, (auf welche Ueberraschungen man jedoch selbst in exaktern Wissenschaften als der Zoologie gesaht sein muß,

deder schon vor bald dreißig Jahren betont. Aver 8-Am Bach, Februar 1908.

A. Attenhofer.

Bir empfehlen:

. Dr. Ludwig Bahrmund Kath: Weltanschauung und freie Wissenschaft. Zu beziehen durch die Medaktion und alle Vereine. 1 Fr. 35

Vereinstafel. Freidenter-Bereine.

Zürich. Lofal: "Zähringer", Zähringerstraße 10. Kräsident: Gust. Zurfluh, Seeseldstraße 184. Beitungen und Broichuren beforat: Willy Hartmann, Hechtplat 1 (Sonnenquai).

Ausfunft erteilt:

R. Frentag, Kanalstraße 25, Zöf. Derlifon-Seebach. Austunft erteilt:

Bräfident: Raegi, Derliton. Bige-Bräfident: Staubenfand, Seebach.

St. Gallen. Ausfunft erteilt ber Brafident: Jafob Bonfen, Bereinshaus, St. Gallen.

Auskunft erteilt der Präsident: Lambe c, Wiesenstraße 47, Bern.

Bafel.

Austunft erteilt der Pröfident: Dr. Stähle. Broschüren und Zeitungen sind zu haben bei: M. Qinte, Balmenftrage 8, Bafel.

Moniftenfreis Genf.

Lofal: Hotel de la Cigogne, 17 Place Longemalle. Bereinsabend: Freitag von 9 Uhr ab. Borsihender: Privatdozent Dr. D. Karm.in. Gens-Chene, 8 Avenue des Arpillieres.

Moniftenfreis Bafel. Ausfunft erteilen: E. Franzoni, Schützenmattstr. 7, Bafel. B. Brabn, Sperft. 87, Bafel.

> Rebaktion: Gg. Edert, Zürich Drud bon Congett & Cie., Burich III.